Regionalsport

Wissen benötigt langen Atem und besonders viel Biss

Fußball-Bezirksliga Ost: Imposante Heimserie der Hannappel-Elf beim Jahres-Ausstand soll auch in Kroppach fortgesetzt werden

Von Stefan Nink



Der VfB Wissen (in Blau Jannik Krämer) will im nach Kroppach verlegten Hemspiel gegen Horressen den nächsten Sieg einfahren. Foto: Manfred Böhmer/balu

Wissen. Der halbe Weg liegt hinter den 16 der Fußball-Bezirksliga Ost angehörenden Mannschaften, nach dem „Bergfest" stehen bis zur Winterpause noch zwei Begegnungen an. Der VfB Wissen liegt klar auf Kurs sofortiger Wiederaufstieg. Acht Zähler beträgt der Vorsprung der Blau-Weißen von der Sieg auf den ersten Verfolger TuS Montabaur. Dieses Polster soll mindestens bestehen, wenn Klamotten und Trainings-Utensilien vor dem Jahreswechsel in den Spinden verstaut werden. Daher peilt Dirk Hannappel mit seinen Kickern am Sonntag ab 14.30 Uhr gegen Aufsteiger SG Horressen-Elgendorf/Malberger Kickers zum Jahres-Ausstand im nach Kroppach verlegten Heimspiel beim achten Auftritt den achten Dreier an.

„Das ist unser Ziel", umreißt der ehrgeizige A-Schein-Inhaber, was er von seinem Team erwartet. Dabei gilt es nochmals für alle, die noch auf den Beinen sind, auf die Zähne zu beißen. „Viel sind wir nicht mehr", muss Hannappel einige Kräfte – unter anderem Ertugrul (Knieblessur) und Mustafa Tuysuz (Gelb-Rot-Sperre) sowie Felix Arndt, der sich gegen Rennerod bei einer Rettungs-Aktion verletzte – ersetzen. „Aber die, die auflaufen, werden alles für den VfB geben", verspricht Hannappel den treuen VfB-Anhängern eine bis in die Haarspitzen motivierte Elf. Das ist auch nötig, denn alle Kontrahenten geben gegen den Topfavoriten ein paar Prozentpunkte mehr, um gut auszusehen. Hannappel: „Die Renneroder beispielsweise sind mit allen erlaubten Mitteln in den Grenzbereich gegangen."

Der Wissener Coach hat großen Respekt vor dem Aufsteiger. „Ich erwarte wie zuletzt gegen Rennerod ein enges Spiel, wobei ich denke, dass Horressen in der Offensive etwas stärker ist. Eventuell ergeben sich für uns Ansatzpunkte in deren Defensive. Auf jeden Fall müssen wir geduldig sein und könnten einen langen Atem brauchen." Besonders freute es Hannappel, dass gegen Rennerod hinten endlich mal wieder die Null stand. „Das wird auch am Sonntag sehr wichtig sein."

Der Gast aus Montabaur, der aktuell jenseits von Gut und Böse auf Position acht gelistet ist, bewies jüngst mit dem 1:0-Achtungserfolg beim Tabellendritten in Berod, dass er sich an guten Tagen in dieser Liga vor keinem Widersacher zu verstecken braucht. „Das war vor allem kämpferisch sehr überzeugend von unserer Mannschaft", lobte SG-Trainer Niklas Wörsdörfer. „Diese Einstellung wollen und müssen wir in Wissen wiederholen, um nicht abgeschossen zu werden. Die Tabelle zeigt und wir wissen aus eigener Erfahrung, was unser Gegner alles drauf hat. Immerhin haben die Wissener uns schon zweimal in dieser Saison ziemlich eine verpasst. Doch wir nehmen den weiten Weg nicht auf uns, um ihnen nur zur bisher so starken Runde zu gratulieren. Wir haben gezeigt, dass wir an einem guten Tag nicht so einfach zu schlagen sind wie am ersten Spieltag und beim Pokalspiel."

Emmelshausen-Karbachs Angreifer Dylan Esmel für fünf Spiele gesperrt

Fußball-Oberliga: Spfr Eisbachtal empfangen den FCEK – Hunsrücker hängen vor der Partie am Samstag beim Schlusslicht nur knapp über der Abstiegszone

Von Mirko Bernd



Angreifer Dylan Esmel (links) vom FC Emmelshausen-Karbach wird seiner Mannschaft am Samstag gegen die Sportfreunde Eisbachtal um Moritz Muth fehlen. Foto: Hermann-Josef Stoffel

Nentershausen/Emmelshausen/Karbach. Thomas Kahler und Patrick Kühnreich haben einen guten Draht zueinander. Der glühte schon zu Rheinlandliga-Zeiten, als Kühnreich beim FC Metternich war, Kahler beim VfB Wissen, der dritte im Bunde der Telefonkonferenzen war Andernachs Trainer Kim Kossmann. Mittlerweile trainieren Kühnreich und Kahler in der Fußball-Oberliga, Kühnreich seit bald drei Jahren beim FC Emmelshausen-Karbach, Kahler erst seit vier Spielen inklusive Rheinlandpokal bei den Sportfreunden Eisbachtal. Sie telefonieren seitdem wieder regelmäßig, vor dem direkten Duell beider Klubs zum Rückrundenstart am Samstag um 16 Uhr herrschte allerdings Funkstille. Und das nicht nur, weil Kühnreich verschnupft ist.

„Wir haben nicht telefoniert die Woche, dann kann Patrick seine Stimme bisschen schonen", schmunzelt Kahler, der sagt: „Mir ist immer wichtig, andere Meinungen zu hören, und was ist naheliegender, als sich da mit jemandem auszutauschen, den man schon länger kennt." Der Eisbachtaler Coach legt aber in erster Linie den Fokus auf seine eigene Elf, die in den drei Liga-Spielen unter Kahler nur einen Punkt holte beim 1:1 gegen Diefflen und weiter ganz unten steht mit nur zwei Zählern. Weh tut dabei sicherlich das 0:2 in Ahrweiler, denn dort hätte der Anschluss zumindest etwas hergestellt werden können. Es folgte ein beachtliches 1:2 gegen Spitzenreiter Schott Mainz.

Gerade diese Partie hat Kühnreich in seiner Einschätzung bestätigt: „Thommy hat neues Leben reingebracht, sie werden die nächsten 17 Spiele nicht abschenken, das hat das Spiel gegen Schott eindrucksvoll gezeigt." Kahler sieht es ähnlich, ihm geht es aber nicht nur um die Ergebnisse: „Die Mannschaft ist fleißig, wir wollen im Training Dinge festigen. Wir sind hier angetreten, um Spiele zu gewinnen, die Mannschaft zieht mit, irgendwann wird sich der Erfolg einstellen."

Gegen den FCEK ist das nicht auszuschließen, denn die Hunsrücker hängen mit enttäuschenden 22 Punkten als Elfter nur fünf Punkte vor der Abstiegszone – und haben etliche Baustellen. Da wären die Trennungen von Spielern wie Serhat Koruk oder Noah Tomson, da wären die Langzeitverletzten und da kommen Sperren dazu. Bei Dylan Esmel steht fest, dass er für seine Rote Karte beim 1:6 daheim gegen Mechtersheim fünf Spiele zusehen muss, er fehlt also noch in der ersten Partie nach der Winterpause in Engers. Keita Kinoshita sah beim 1:3 am Samstag in Diefflen die Ampelkarte, auch er wird fehlen.

Zudem sind Louis Suh (angeschlagen) und Dennis Krob (die ganze Woche schon krank) sehr fraglich. „Wir werden experimentierfreudig sein müssen", sagt Kühnreich, der einige Akteure aus der Bezirksliga-Reserve mitnehmen wird. „Es kann schon sein, dass der eine oder andere von ihnen anfängt", so Kühnreich. „Wir können alle die Tabelle lesen, wir müssen das Spiel irgendwie auf unsere Seite ziehen." Das müssen die Eisbachtaler nicht zwingend, aber wollen tun sie es. Dafür steht Kahler der gleiche Kader wie gegen Schott zur Verfügung.

Weitefeld und Türkiyemspor wollen ihren Lauf in der Meisterschaft fortsetzen

Fußball Bezirksliga-Ost: Beim Aufeinandertreffen der beiden Neuankömmlinge der Liga muss der SV Türkiyemspor auf seinen Trainer verzichten

Von Tim Jacobi



Stefan Häßler und sein Trainerkollege Kevin Wiederstein wollen den kommenden Gegner keinesfalls unterschätzen. Foto: Horst Wengenroth

Weitefeld. Die SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth/Mörlen/Norken trifft an diesem Sonntag um 15.30 Uhr auf den SV Türkiyemspor Ransbach-Baumbach. Die Gastgeber rangieren auf Platz drei der Tabelle und haben drei der letzten vier Spiele für sich entschieden. Der SV steht sicher im Tabellenmittelfeld und ist selbst seit vier Spielen ohne Niederlage. Beide Teams wollen den Schwung der zuletzt erbrachten Leistungen mit in die Partie nehmen, um ihre Serien weiter auszubauen. Türkiyemspors Trainer Murat Sayim verpasst allerdings aus gesundheitlichen Gründen das Spiel und wird vom sportlichen Leiter Ömer Ayvaz und Kapitän Fabio Scumaci vertreten.

„Ransbach ist mittlerweile voll in der Liga angekommen und verfügt über eine spielstarke Mannschaft mit hoher individueller Klasse, die jedem Gegner gefährlich werden kann", warnt Weitefelds Trainer Kevin Wiederstein. „Das Hinspiel haben wir 4:0 gewonnen, aber das Spiel war enger, als es das Ergebnis vermuten lässt", ordnet Wiederstein das erste Aufeinandertreffen der beiden Aufsteiger ein. „Wir wollen an den Leistungen der vergangenen Wochen anknüpfen und mutig nach vorne spielen. Es wird ein intensives Spiel und dafür müssen wir bereit sein", ist sich der Trainer der Heim-Elf sicher.

Obwohl Murat Sayim nicht am Spielfeldrand stehen wird, ist er sich dennoch sicher, was seine Mannschaft erwarten wird. „Wir wissen, was Weitefeld für eine Qualität hat. Für mich zählt Weitefeld zu den besten Mannschaften der Liga", warnt der Trainer der Gäste. „Was diese jungen Spieler an Tempo haben, vor allem in der Offensive. Ihr Anlaufen ist vorbildlich, da hat mein Trainerkollege gute Arbeit geleistet", lobt Sayim seine Kontrahenten.

Dennoch will sich der SV in Weitefeld nicht verstecken: „Der Sieg gegen den TuS Asbach hat uns Selbstvertrauen gegeben. Ich weiß, dass meine Jungs sich gut vorbereiten werden."

Trotz Personalsorgen: SG Müschenbach will im Nachbarschaftsduell Paroli bieten

Fußball Berzirksliga-Ost: SG Berod geht als klarer Favorit ins Derby

Von Tim Jacobi



Nick Brabender (am Ball) und seine SG Berod gehen am Sonntag als Favorit in die Begegnung gegen Schlusslicht Müschenbach. Foto: Jürgen Augst/by-Jogi

Berod. Am Sonntag um 15.30 Uhr empfängt die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis die SG Müschenbach/Hachenburg zu einem Derby, bei dem die Rollen klar verteilt sind. Während Berod mit zwei Punkten Abstand hinter dem dritt platzierten SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth auf Platz fünf lauert, steht Müschenbach seit dem zweiten Spieltag auf dem letzten Tabellenplatz und wartet immer noch auf den zweiten Sieg der Saison. Die SG Berod kassierte am letzten Spieltag ihre erste Heimniederlage und will mit drei Punkten im Derby zu alter Heimstärke zurückfinden. Müschenbach konnte derweil erst einen Punkt auswärts erzielen. Das Spiel wurde auf den Puderbacher Kunstrasen verlegt.

Berod hielt sich seit Anfang der Saison in den Top vier der Tabelle auf und rutschte erst kürzlich nach der Niederlage gegen die SG Horressen/Elgendorf/Malberger Kickers auf Platz fünf ab. Das Team von Lukas Haubrich unterlag knapp mit 0:1 und haderte an seiner Chancenverwertung. Zudem kassierte Alex Luis Hüntner noch eine Gelb-Rote Karte in der Nachspielzeit und wird dem Gastgeber im Derby fehlen. Die SG wird darauf bedacht sein mit einem Derby-Sieg die Stimmung wieder ins Positive zu drehen.

„Wir sehnen uns die Winterpause herbei", gibt der Trainer des Tabellenschlusslichts zu. Und für die sowieso schon personell gebeutelten Müschenbacher kommt es noch dicker: „Unsere fast durchgängige Personalmisere hat sich in dieser Woche noch mal zu gespitzt", klagt Coach Gerhardt. Dennoch ist der Derby-Wille bei den Müschenbacher zu spüren. Trotz der vielen Ausfälle geben sie sich nicht geschlagen.

„Wir hoffen, das einige Spieler zurückkehren, um unseren Nachbarn aus Berod einigermaßen Paroli bieten können. Zu verlieren haben wir ohnehin nichts mehr", erzählt Torsten Gerhardt mit dem Mut des Verzweifelten. „Der Rückrundenauftakt gibt uns die Chance, dieses Kapitel abzuschließen", fügt Gerhardt noch hinzu.